**Ausgangslage:** Höhere Überlebensraten von Frühgeborenen und die Erkenntnisse über die frühe Schmerzwahrnehmung und ihrer möglichen Langzeitfolgen führen zu einem grösseren Bedürfniss nach nichtpharmakologischen Schmerzmanagement-strategien in Neonatalogien.

**Fragestellung:** „Welche nicht-pharmakologischen Interventionen werden in der Fachliteratur zur Behandlung von Patientinnen der Neonatalogie beschrieben?“

**Methode:** Eine Literaturrecherche erfolgte in drei Datenbanken,sowie auch in themenrelevanten Studien mittels Schneeballsystem. Anhand des Datenmaterials und dessen Analyse, soll die Beantwortung der Fragestellung generiert werden.

**Ergebnisse:** Skin-to-Skin-Care, Facilitated Tucking, Nutritives Saugen und die Sucrosegabe sind effektive Methoden, um Prozeduralschmerzen bei Früh- und Termingeborenen in Neonatalogien zu behandeln.

**Schlussfolgerung:** Die analgetische Wirkung von nichtpharmakologischen Interventionen bei zugeführten Prozeduralschmerzen ist unumstritten, wohingegen bezüglich der Effektivität der Dosierung und des optimalen Einsatzes der verschiedenen Intervention, Forschungsarbeiten geführt werden müssen.

**Keywords:** infant, non-pharmacological intervention, procedural pain